

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 36

Artikel: Bombenstimmung im Land
Autor: Raschle, Iwan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bombenstimmung im Land



Swiss Party-Report

NEBEL-SPALTER



VON IWAN RASCHE

Dominique Rub und ihr Angetrauter, der grosse und nahezu einzige Schweizer Filmemacher und Apéro-Gänger Rolf Lyssy, sind nicht die einzigen, die regelmäßig anzutreffen sind, wo

(gratis) weisser Wein ausgeschenkt wird. Hans Erni mit Ehefrau ebenfalls nicht. Rolf Knie auch nicht. Victor Giacobbo genausowenig und die sämtliche Apéros nach prominenten Gesichtern absuchende Journaille erst recht nicht: Alles macht Proscht, alles macht

Proscht. Proscht macht die ganze Nation. Auf den Bierischen stehend, in den lauen Nachthimmel grölend und alles vergessend, was so trist ist und grau, so präsentiert sich das Schweizervolk, oder sagen wir: die (selbsternannte) Elite des Volkes – seit geraumer Zeit

auffallend häufiger: Es wird gefestet, dass die gemieteten Bierzelle zu bersten drohen, es wird getrunken und gefaselt, und alle haben ihren Spass daran. Sehen und gesehen werden heißt die Devise. Im Gespräch bleiben. Prominent. Aber nicht nur Promis kön-



nen das! Sollten das. Feste müssen gefeiert werden, wo und wann sie fallen, denn Feste lockern unser Leben auf. Um ein Gläschen Wein auszuschenken, ist jeder Anlass wichtig genug, denn wirklich zentral ist allein das Ausschenken. Dass dem so ist, führt uns die Presse wöchentlich mit ausführlichen Partyreporten inklusive obligatem Rating (Punkte- und schriftliches Zusatzfeedback!) vor Augen –, und wir kennen es selbst, irgendwie: Zuweilen genügt das Jubiläum «x-tausend Jahre

Freitag», und schon knallen die Korken. Lustig ist das freilich nicht wirklich, zumindest nicht auf Dauer, denn irgendwann gehört eben auch das Weissweingläsernernach zum Alltag, und dann wird's prekär – siehe Rub & Co. Was, so stellen sich immer mehr Zeitungleserinnen und -leser die Frage, was tut eigentlich diese Frau, die vom Bund so teuer bezahlt wird als ehemalige Tagesschau-Redaktorin? Presse spricht sie an den Apéros im Dienste der Bundesrätin Dreifuss, und wenn ja: warum sind

dort nicht sämtliche Presse sprecher der Bundesverwaltung zugegen? Weil sie vorher nicht bei der Tagesschau waren, klar, und weil sie nicht Lyssy heißen, nicht Erni und nicht Knie, die ja auch noch Künstler sind im Nebenamt. Weil die Presse iherwegen kaum eine Zeile schreiben würde über die veranstalteten Festivitäten der Superklasse, die als solche so unwichtig sind wie andere Zechereien und Nabelschauen im Land. Hand aufs Herz. Unprominente: Ist Ruth Bindes Presseapéro von Bedeutung für



Swiss Party-Report

Nicht wahr! Wir haben Grund. Und wir wollen selber feiern. Teilnehmen an öffentlichen Anlässen auch! Ohne prominent zu sein, darauf pfeifen wir nämlich, aber doch mit von der Party. Wir haben ein Recht darauf, wir können das genausogut wie die Grossen, und wir

finden sogar Anlässe, um die Gläser mit gutem Grund gegeneinanderzuknallen! All jenen, denen es an solchen Gelegenheiten mangelt, stellen wir nachfolgend einige wunderschöne Festivitäten vor, um bei Weisswein und Apérohäppchen die eigene Durchschnitts-

Schöne Leute, schöne Feste

von PETER STAMM, PARTY-REPORTER DES NEBELSPALTERS

Wahlfest Jungliberale Baselland, Frick

■ FEELING: Nicht gerade vogelfrei sind die Baselländer Jungliberalen, aber lustig haben es die gutekleideten jungen Leute dennoch. Die etwas steife Stimmung wird dank reichlichem Alkoholkonsum rasch entspannt und gegen Morgen nahezu ausgelassen. Während die Gespräche sich auf eher tiefem Niveau bewegen, beeindrucken die Jungpolitiker durch Stilsicherheit und gepflegte Umgangsformen.

■ PROMIS: Bundesrat Kaspar Villiger hat kurzfristig abgesagt. Mit Emilie Lieberherr, Dominique Rub und Christian Miesch haben die Organisationen aber einen würdigen Ersatz für den «denkenden Bundesrat» gefunden.

■ FOOD: Geschmackvoll präsentiert sich das reichhal-

tige kalte Büffet in den Schweizer Nationalfarben. Roter Edamer und weisser Camembert beweisen jedoch die klare Haftung der Jungliberalen zur Europäischen Union.

■ DRINKS: Waadländer Weisswein, Longdrinks. Unser Tip für nächstes Jahr: mehr Qualität, weniger Quantität.

■ SOUND: Die Tambouren-Truppe Frick vor dem Essen ist etwas zu laut. Danach ein Saalorchester das zum Tanz aufspielt. Etwas zu viele Walzer.

■ GARDEROBE: Gepflegt. Die Herren tragen Schweissflecken unter den Achseln, die Damen sind etwas zu stark geschminkt.

■ GESPRÄCHSTHEMA: Wetter, Beförderungen.

■ UNSER TIP: Kein Muss, aber lohnend, da gratis.

RS-Besuchstag Gebirgs-spezialisten Andermatt

■ FEELING: Die neugegründete Gebirgspezialisten-Schule beeindruckt durch ihre bedingungslose Disziplin. Dass hier keine Störfriede zugelassen werden, beweist sich in den hervorragenden Leistungen auf der Kampfbahn und in den spannenden Gefechtsvorführungen. Tombola mit originellen Preisen (Heli-kopterflug, Handgranaten).

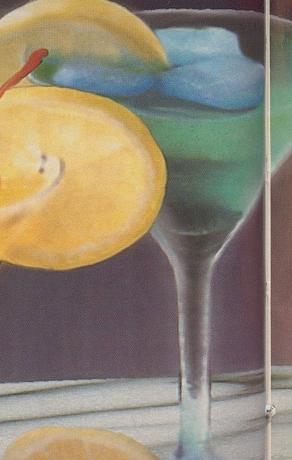
■ PROMIS: Lokale Prominenz. Broschüren mit Vorwort von Kaspar Villiger.

■ GARDEROBE: Gepflegt.

Die Herren tragen Schweissflecken unter den Achseln, die Damen sind etwas zu stark geschminkt.

■ GESPRÄCHSTHEMA: Wetter, Beförderungen.

■ UNSER TIP: Kein Muss, aber lohnend, da gratis.



■ SOUND: Das Spiel der IRS 205 besticht durch technische Perfektion. Das Repertoire ist etwas einseitig. Gutes Rhythmusgefühl, der «Groove» lässt etwas zu wünschen übrig.

■ GARDEROBE: Erdfarben dominieren. Tarnanzüge der Ada (Angehörige der Armee)

im Gelände zum Teil schwer zu sehen. Die Zivilisten bringen mit ihrer bunten Freizeitkleidung eine willkommene Abwechslung.

■ GESPRÄCHSTHEMA: Wetter, Beförderungen.

■ UNSER TIP: Für Angehörige und Wehrsportfreunde ein Muss.

AIDS-Hilfe Sommerfest, Zürichhorn

■ FEELING: Wer genug hat von den ewigen Betroffenheitsritualen und Mitleideskundgebungen, ist hier am richtigen Ort. AIDS wird nur auf dem Plakat erwähnt. Ansonsten ausgelassene Feststimmung. Für Aufreisser: an der Bar werden Gratis-Gummis verteilt.

■ PROMIS: Jeder ist sein eigener Promi. Wer in der Zürcher Szene verkehrt, sieht viele bekannte Gesichter. Bundespräsident Kaspar Villiger wurde nicht eingeladen. Dominique Rub schaut kurz vorbei (wohnt im Seefeld zusammen mit ihrem Mann, dem berühmten Schweizer Filmemacher Rolf Lyssy, der ebenfalls noch kurz vorbeischaudt). Emilie Lieberherr erzählt Anekdoten aus ihrer Zeit im Aktivdienst.

■ DRINKS: Vollmond-Bier zum Essen, hochprozentige Drinks danach. Strikte Beachtung des Frankreich-Boykotts: keine französischen Weine. Cola für die Kinder, Wasser für die Hunde.

■ SOUND: Bahia-Boys, Donkey-Kongs, Global Village – Musik für alt und jung, für Kinder und Hunde. Wer nicht tanzt, ist selber schuld.

■ GARDEROBE: Die drei B's der alternativen Szene: bunt, bequem, Baumwolle. Die Prominenz trägt Rohseide.

■ GESPRÄCHSTHEMA: Wetter, Kleider und Leute. Vegetarische Hunde.

■ UNSER TIP: Unbedingt hingehen. Keine Ansteckungsgefahr. Hund mitnehmen.

Literatur-Apéro unter den Lauben, Bern

■ FEELING: Eigenbrötter sollen Schriftsteller sein. Denkste! Nachdem Frisch und Dürrenmat tot sind, geht die Party erst richtig los. Alle sind da, weil jeder Angst davor hat, dass man über ihn spricht, wenn er nicht kommt. Die Sorge ist unbegründet. Jeder spricht ohnehin nur über sich selbst und über seine Kritiken.

■ SOUND: Junge Schriftsteller lesen aus ihren Werken: Hugo Lötcher, Adolf Muschg und Peter Weber.

■ DRINKS: Alles, was schreiben kann oder Schriftsteller ist. Ausserdem Frank A. Meyer, Roger Graf, Victor Giacobbo. Bundespräsident Kaspar Villiger schaut während seiner Mittagspause kurz herein.

■ FOOD: Leichte Kost. Die Pro Helvetia offeriert ein Kä-

sebüffet, der Apéro wird von der Stadt Bern bezahlt, der Digestif von der Pro Litteris.

■ DRINKS: Im Gegensatz zu den Lesungen bietet die Bar starken Stoff – Sie werden's brauchen.

■ SOUND: Junge Schriftsteller lesen aus ihren Werken: Hugo Lötcher, Adolf Muschg und Peter Weber.

■ GARDEROBE: Betont «casual». Wer zu gut gekleidet ist, läuft Gefahr, von jungen Talenten als Verleger angesehen und belagert zu werden.

■ GESPRÄCHSTHEMA: Wetter, Bestsellerlisten. Wer mit wem.

■ FOOD: Leichte Kost. Die Pro Helvetia offeriert ein Kä-

